

**Die Industrie in Idar-Oberstein**

meldet über die Geschäftslage im III. Vierteljahr 1934: In der Diamantindustrie war die Geschäftslage zufriedenstellend. In der Edelsteinindustrie hat sich die Beschäftigung noch nicht gehoben, doch wurde durch das Weihnachtsgeschäft eine geringe, wenn auch vorübergehende Belebung erzielt. In der Achatindustrie und für synthetische Edelsteine ist der Markt unbefriedigend, im Perlenhandel schlecht. Die Exportmöglichkeit ist sehr erschwert. In der Lage der Uhrketten und unechten Bijouterieindustrie ist eine langsame Besserung festzustellen. (VI 1/1285)

**Die Telephonuhr**

kann bei richtiger Anwendung viel Geld ersparen. Wenn man ein Gespräch führt, so verläßt uns das Zeitgefühl. Zeitkontrolle ermöglicht aber die Beschränkung der Gesprächsdauer in vielen Fällen auf drei Minuten. In einer Wochenzeitschrift, die viel in Büros gelesen wird, wird merkwürdigerweise darauf hingewiesen, daß Telephonuhren durch bessere Elektrogeschäfte oder durch Büroartikelgeschäfte zu beziehen seien. Wir Uhrmacher sollten die Telephonuhr in unserem Angebot nicht vernachlässigen und sie in der richtigen Weise allen denen anbieten, die Ferngespräche führen müssen. (VI 1/1286)

**Die Schweizer Mustermesse in Basel**

führt auch 1935 im Rahmen der allgemeinen Ausstellung eine Uhrenmesse durch. Die Uhrenmesse findet vom 30. März bis 9. April statt. (VI 1/1265)

**Überstundenbezahlung in der Uhrenindustrie**

Der Treuhänder der Arbeit nahm eine Neuregelung der Überstundenbezahlung in der Uhrenindustrie vor: Für die 49. bis 53. Wochenstunde ist ein Zuschlag von 10%, für die 54. bis 62. Wochenstunde ein Zuschlag von 20%, darüber hinaus ein Zuschlag von 50% zu bezahlen. (VI 1/1264)

**Wenn man elektrische Uhren ausstellt,**

so geschieht das häufig mit der Anpreisung: „Elektrische Uhren gehen immer richtig!“ Das ist eine schlechte Reklame, wenn man feststellen muß, daß die im Schaufenster ausgestellten Uhren alle eine andere Zeit zeigen. (VI 1/1284)

**Ermittlung**

Bei der Kriminalpolizei in Neiße wurde am 27. Dezember 1934 eine sehr wertvolle Broschnadel beschlagnahmt. Beschreibung: 67 mm lang, mondsichelförmig, mit 27 rein weißen Brillanten, von denen jedoch die kleinsten alten Schliff haben. Die großen Mittelsteine wiegen etwa 0,20, die kleinsten Seitensteine etwa 0,01 Karat. Wer ist in der Lage, über die Herkunft der Broschnadel Angaben zu machen? Dieselbe soll angeblich in Ziegenhals auf dem Hauptbahnhof gefunden worden sein. Nachrichten erbeten an Kriminalpolizei in Neiße. (VI 1/1252)

**Uhrenschwindler in Breslau**

In Breslau treibt sich ein jüdischer Uhrenschwindler mit dem Namen Sally Markus herum. Derselbe läßt sich Auswahlen geben und hinterlegt als Sicherheit wertlose Wechsel. Bereits in der Vorweihnachtszeit ist es dem Schwindler gelungen, mehrere Kollegen zu schädigen, und wie uns die Kriminalpolizei eben mitteilt, ist wieder ein Kollege auf diesen Trick vier goldene Uhren losgeworden. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, diesen vielfach vorbestraften Betrüger zu fassen. (VI 1/1255)

**Einbrecher gefaßt**

In Siegen wurde vor fast vier Jahren ein Uhrmacher gründlich ausgeräubert. Der Einbrecher wurde erst in letzter Zeit ermittelt und ist der mehrfach vorbestrafte Stadtkowiß aus Gelsenkirchen. Er wurde mit 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus bestraft. Außerdem wurde Sicherheitsverwahrung angeordnet. (VI 1/1282)

## Die Zweite und Dritte Verordnung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks im „Reichsgesetzblatt“ vom 23. Januar 1935 veröffentlicht

Wir werden auf die Zweite Verordnung, die den Aufbau der Handwerkskammern behandelt, und insbesondere auf die Dritte Verordnung ausführlich zurückkommen. Das Wichtigste der Dritten Verordnung ist,

daß in Zukunft ein Handwerk nur von jemand betrieben werden darf, der die Meisterprüfung bestanden hat oder die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen besitzt. Näheres bringen wir in der nächsten Nummer.

## Zentralverbands-Nachrichten

**(98) Austausch von Junghandwerkern mit Italien**

Im Rahmen des vorgesehenen Austausches von zehn Junghandwerkern mit Italien, der vom Reichsstand des Deutschen Handwerks mit der entsprechenden italienischen Organisation vereinbart worden ist, wünscht Italien zwei Uhrmacher. Die auszutauschenden Junghandwerker sollen folgende Bedingungen erfüllen: Sie sollen nicht jünger als 18 und nicht älter als 20 Jahre sein und der HJ. oder SA. angehören. Sie sollen mindestens vier Jahre praktisch tätig gewesen und mit Arbeitswerkzeugen versehen sein. Der Aufenthalt ist auf sechs Monate bemessen. Reisespesen, Verpflegung und Unterkunft gehen zu Lasten der Auszutauschenden. Der Lohn wird sich nach der bestehenden Tarifordnung richten und ebenso die Versicherungsbeiträge.

Innerhalb zweier Monate, von der Unterzeichnung des durch die Federazione Nazionale Fascista degli Artigiani dem Reichsstand des Deutschen Handwerks vorgelegten Vertrages an gerechnet, sollen die Angaben des Ortes, wohin die Auszutauschenden geschickt werden sollen, sowie der durchschnittliche Kostenpreis für Verpflegung und Unterkunft nach dem Index der betreffenden Städte bekanntgegeben werden, welcher auf Grund eines Arbeitsvertrages oder auf Grund örtlicher Gewohnheit dem auszutauschenden Junghandwerker zukommt, sowie die soziale Versicherung, Krankenversicherung und Arbeitszeit geregelt werden.

Die vertragschließenden Organisationen beider Länder werden die Auszutauschenden im Hause des Arbeitgebers unter-

bringen oder ihnen jede sonstige vorhandene Fürsorgemöglichkeit angedeihen lassen.

Wir bitten auch die Kollegen, die bereit sind, zwei italienische junge Uhrmacher bei sich unter den gleichen Bedingungen aufzunehmen, sich bei uns zu melden. Zuschriften sind zu richten an die Geschäftsstelle des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, Berlin NW 7, Bauhofstraße 7.

(99)

Die Firma Kurt Lijus (Pforzheim, Holzgartenstraße 17) versendet unaufgefordert Mischsendungen von billigen Schmucksachen an Hotels, Gasthöfe usw. Gleichzeitig besucht sie aber auch Uhrmacher und versucht, ihren Schmuck bei Uhrmachern zu verkaufen. Da die Firma Einzelhandel betreibt, kommt sie als Bezugsquelle für unsere Mitglieder nicht in Frage.

**Zentralverband der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband)**  
J. Ziepel, I. Vorsitzender. W. König, Verbandsdirektor.

Eine Ameise sah ich über ein offenes Uhrgehäuse auf dem Tische nach einem Zuckerstücke krabbeln; ich fürchte, ach, ich fürchte, wir krabbeln ähnlich übers offene Angesicht der Welt.